

Chem. Präparat bestimmter Materialien für die Inkrustation und Niederlegung von **Staub** auf Wegen im Laufe der Bewässerung derselben. Arnott & Weston. Engl. 1278/1911.

**Stereotypplatten.** C. B. Cottrell & Sons Co., Engl. 13 557/1911.

Entfernung der **Tinte** von Papier. J. E. Bonser, Abilene, Tex. Amer. 1 008 779.

**Vulkanisator.** S. H. Horne, San Francisco, Cal. Amer. 1 008 469.

**Wasserdichtmachende Lsgg.** Musket & Rubber Substitute (1910), Ltd. Engl. 26 789/1910.

### Farben; Faserstoffe; Textilindustrie.

**Farbstoffe der Anthrachinonreihe.** W. Herzberg u. W. Bruck. Übertr. [A]. Amer. 1 008 906 und 1 008 908.

Weisse Farbe durch Calcination und Pulverisation von **Austerschalen**. Lecocq. Frankr. 434 032.

**Farben.** A. S. Ramage, Buffalo, N. Y. Amer. 1 008 434.

**Farbstoffe** auf der Faser. [B]. Engl. 6267/1911.

Behandeln von **Gewebe**. A. Huillard, Paris.

Amer. 1 008 413.

Masse zum Behandeln von **Gewebe**. S. M. Hermann, Neu-York. Amer. 1 008 332.

Gewebtes **Gewebe**. W. T. Smith, Philadelphia, Pa. Amer. 1 008 930.

**Monoazofarbstoff.** W. Herzberg, M. Ronus u. F. Schwabe. Übertr. [A]. Amer. 1 008 907.

Beizenfärrende Farbstoffe der **Oxazinreihe**. [By]. Frankr. Zus. 14 665/429 965 u. Zus. 14 683, 429 965.

**Papier** mit Wasserzeichen zu versehen. Hoeblinghaus, Brüssel. Belg. 238 406.

**Plastische Masse**, die zu in Wasser unlöslichen Fäden mit dem Aussehen von Seide und künstlichem Roßhaar ausgezogen werden kann. Fuchs. Frankr. 433 956.

Verf. und Einr. zum Spinnen künstlicher **Seide** und zum Glänzendmachen natürlicher Seide und Textilfasern im allgemeinen. Loewe, Paris. Belg. 238 479.

Bleichen von **Wolle** und Textilfasern. Tiemens, Verviers. Belg. 238 320.

Reinigungspräparat für Einweichen von **Wolle** und andere technische Zwecke. Shaw. Engl. 24 675/1911.

### Verschiedenes.

Bhdg. von **Abwassern**. Waddington, Bradford. Belg. 238 597.

Elektrolyt für **Aluminiumzellen**. F. W. Peek jr. Übertr. General Electric Co., Neu-York. Amer. 1 008 860.

**Destillationsapp.** W. S. Simpson, London. Amer. 1 008 869.

**Filterapp.** Podmore & Bailey. Engl. 24 543, 1910.

**Flächenbelegmaterial.** M. A. Popkess, Kansas City, Mo. Amer. 1 008 433.

Aus **Flüssigkeiten** die gelösten Salze mittels vulkanischer Tuffe auszulösen. Halvor Breda G. m. b. H. Frankr. 434 007.

App. zum Sterilisieren von **Flüssigkeiten** durch ultraviolette Strahlen. Helbronnér u. von Recklinghausen. Engl. 21 829/1911. — Triquet. Engl. 9047/1911.

Elektrischer App. zum Erhitzen oder zur **Elektroylse** von **Flüssigkeiten**. Von Brockdorff. Engl. 27 562/1910.

**Sammelerbatterieelektrode.** W. Morrison, Des Moines, Iowa. Amer. 1 008 852, 1 008 853, und 1 008 854.

Verw. von **Schlackeu, Wolle und Baumwolle**. Verbert, Brüssel. Belg. 238 439.

Einr. eines Reinigungs- und Klärungsbassins unter Oxydation für **Speisewässer oder Abwässer**. Linden. Brüssel. Belg. 238 368.

## Verein deutscher Chemiker.

### III. Liste der Zeichnungen für die Jubiläums-Stiftung.

(Eingegangen bis 30.11. 1911.)

	M	M
*Otto Bader, Altdamm . . . . (30 × 5)	150	Transport 8 220
*G. Baum, jr., Elberfeld . . . . (5 × 40)	200	300
*Georg Becker, Valencia . . . . (5 × 40)	200	250
Geheimrat Prof. Dr. Beckmann, Leipzig (einmalig)	25	Kommerzienrat Dr. C. Grünzweig, Lud-wigs-hafen . . . . . (einmalig) 300
*Dr. C. Bloch, Oschatz . . . . (5 × 30)	150	E. de Haën, Hannover-List . . (5 × 200) 1 000
*Dr. Blumann, Hamburg . . . . (5 × 25)	125	*Dr. V. Hanisch, Duisburg . . . (5 × 40) 200
*Dr. Bonhoeffer, Elberfeld . . . . (5 × 40)	200	*Dr. Chr. Hansen, Leverkusen . . (5 × 40) 200
Dr. Brauer, Leipzig . . . . (einmalig)	20	*V. Habreidtner, Trooz . . . (5 × 40) 200
*Prof. Dr. O. Brunck, Freiberg (5 × 40)	200	W. C. Heraus, Hanau . . . . (5 × 300) 1 500
Chem. Fabrik Rhenania, Aachen (5 × 1000)	5 000	*Dr. Herrmann, Leverkusen . . (5 × 40) 200
Chemische Fabrik Lindenholz C. Weyl & Co., Mannheim . . . . . (5 × 100)	500	*Dr. Heusler, Dillenburg . . . . (5 × 40) 200
Chemische Fabrik Schweinfurt . . . . (5 × 50)	250	Artur Heydenreich, Leipzig . . (einmalig) 100
*Dr. A. Christ, Rheinau . . . . (5 × 40)	200	*Dr. Heinr. Hörlein, Elberfeld . . (5 × 40) 200
Dessauer Zuckerraffinerie G. m. b. H., Dessau . . . . . (einmalig)	250	Dr. J. v. Hoermann, Hannover (einmalig) 60
*M. Dörfler, Aussig . . . . . (5 × 30)	150	*Dr. Rud. Jay, Leipzig . . . . (5 × 40) 200
*Dr. Paul Ehestaedt, Pankow . . (5 × 30)	150	*Dr. A. Kaiser, Elberfeld . . . (5 × 40) 200
Ehrhardt & Metzger Nachfl., Darmstadt (5 × 50)	250	Dr. O. Kauffmann, chem. Fabrik, Nieder-sedlitz. . . . . (5 × 100) 500
*Geheimrat Prof. Dr. Engler, Karlsruhe (5 × 40)	200	*Dr. von Kéler, Leverkusen . . (5 × 40) 200
	Sa. 8 220	Dr. Fr. König, Leipzig-Lindenau (5 × 20) 100
		Friedrich Krupp, A.-G., Essen (einmalig) 5 000
		*Dr. Kubierschky, Eisenach . . (5 × 100) 500

Sa. 19 630

	M		M
Transport	19 630	Transport	25 155
*Dr. Otto Lampe, Leipzig . . . . (5 × 60)	300	Dr. F. R. . . . . (einmalig)	25
Dr. L. Landsberg, Nürnberg nochmals (5 × 20)	100	*R. Sadler, Budapest . . . . . (5 × 40)	200
Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co., Leipzig . . . . (einmalig)	100	Sächs. Privatblaufarbenwerks-Verein, Niederpfannenstiel . . . . . (einmalig)	100
*Dr. Ley, Elberfeld . . . . . (5 × 40)	200	*Dr. L. Sapper, Ludwigshafen . . (5 × 40)	200
Liebig's Fleischextraktges., London und Antwerpen . . . . . (5 × 200)	1 000	*Schindler & Mützell, Stettin . . (5 × 40)	200
Mauser Eisenwerke G. m. b. H. Köln-Ehrenfeld . . . . . (5 × 50)	250	Dr. H. Schlinek & Co., Hamburg (einmalig)	1 000
*Jos. Meburnutow, Iwanowo-Wosnessensk (5 × 25)	125	*Dr. Robert E. Schmidt, Elberfeld (5 × 200)	1 000
Metallbank und Metallurgische Gesellschaft, Frankfurt a. M. . . . . (5 × 200)	1 000	*Dr. Schönherr, Christiania . . (3 × 100)	300
Metallgesellschaft, Abt. für Schwefelkiese, Frankfurt a. M. . . . . (5 × 200)	1 000	*Prof. Dr. Scholl, Kroisbach . . (5 × 40)	200
*V. Meurer, Saarbrücken . . . . . (5 × 40)	200	Sprengstoffwerke Dr. Nahnsen & Co., Hamburg . . . . . (einmalig)	100
*Prof. Dr. Meyer, Berlin . . . . . (5 × 40)	200	Technikerverein der Sächs.-Thür. Mineralöl-industrie, Waldau . . . . . (einmalig)	60
*Dr. M. . . . . (5 × 30)	150	*Prof. Dr. Joh. Thiele, Straßburg (5 × 60)	300
Prof. Dr. Noëting, Mühlhausen (einmalig)	100	Dr. Traun & Söhne, Hamburg (5 × 200)	1 000
*Prof. Dr. Prinzhorn, Hannover . . (5 × 60)	300	*Dr. Ulrich, Leipzig . . . . . (5 × 30)	150
*Dr. Quineke, Leverkusen . . . (5 × 100)	500	Prof. Dr. Wallach, Göttingen . . (einmalig)	100
	Sa. 25 155	*Dr. Walter Wolff, Elberfeld . . (5 × 80)	400
		R. Wedekind & Co., Uerdingen (5 × 500)	2 500
		*Dr. F. Wilhelm, Leipzig-R. . . (5 × 40)	200
		Prof. Zincke, Marburg . . . . . (einmalig)	100

Sa. 33 290

Anmerkung: In den mit \* bezeichneten Beiträgen sind die ordentlichen Mitgliedsbeiträge mit enthalten. Nach Abzug dieser ergibt sich ein Reinertrag dieser Liste von 29 190 M. Der Gesamtbetrag belief sich also am 30. November auf 176 235 M.

Aus den Kreisen der Mitglieder der **Fachgruppe für organische Präparate und Halbfabrikate** wurde wiederholt der Wunsch geäußert, den Namen der Fachgruppe umzuändern in „Fachgruppe für Organische Chemie“.

Begründet wurde diese Anregung hauptsächlich mit der Ansicht, daß der jetzige Name die Aufgaben und das Arbeitsgebiet der Fachgruppe nicht genügend decke, und daß dadurch wertvolle Mitarbeiter, besonders aus wissenschaftlichen und akademischen Kreisen der Fachgruppe ferngehalten würden.

Wir bitten deshalb die Mitglieder, in möglichst kurzer Frist ihre Ansichten und Wünsche über diesen Punkt an den mitunterzeichneten Schriftführer gelangen zu lassen. Von solchen Mitgliedern, welche sich bis zum 22./12. nicht zu der vorgeschlagenen Namensänderung geäußert haben, werden wir annehmen, daß sie mit dieser einverstanden sind.

Falls die Majorität der Mitglieder die Namensänderung befürwortet, wird der Vorstand der Fachgruppe dieselbe beim Vorstand des Hauptvereins beantragen.

Über das Ergebnis der vorliegenden Umfrage und die ev. folgenden Schritte wird seinerzeit in dieser Z. berichtet werden.

#### Hochachtungsvoll

Prof. Dr. M. Freund, Vorsitzender,  
Dr. Robert Kahn, Schriftführer.

Frankfurt a. M.-S., Tannenstr. 11. [V. 97.]

#### Bezirksverein Bayern.

V1. Wanderversammlung am 24./11. in Erlangen im Hörsaal des Chemischen Instituts gemeinschaftlich mit der Chemischen Gesellschaft.

Vorsitzender: Prof. Dr. Jordis. Anwesend: 16 Mitglieder.

Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden hält Prof. Dr. Gutbier einen Vortrag: „Über Bromo-

salze des Osmiums und die Regeneration von Osmiumrückständen.“ Er berichtet dabei über seine gemeinschaftlich mit den Herren Pfanner und Walbinger ausgeführten Arbeiten. In der Diskussion über den Vortrag spricht dazu Prof. Jordis. Hierauf hält Prof. Dr. Paal einen Vortrag: „Über katalytische Reduktion des Acetylen.“ Er schildert dabei seine gemeinschaftlich mit Herrn Hohenegger ausgeführten Arbeiten. Eine Diskussion zum Vortrage findet nicht statt. In dem nun sich anschließenden geschäftlichen Teile der Sitzung teilt der Vorsitzende die eingegangenen Schreiben mit und berichtet über das Programm zum Ausbau der Zeitschrift und die Sammlung zum Jubiläumsfonds. Die Generalversammlung wird am 15./12. in Nürnberg, im Luitpoldhause, abgehalten werden. Nach Schluß der Sitzung fand noch eine Nachsitzung im Hotel Schwan statt.

Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen die Herren Dr. Flessa, Dr. Hachnel, Nürnberg, Dr. Székely, München. [V. 96.]

#### Wuppertaler Ortsgruppe des Bezirksvereins Rheinland.

Sitzung vom 28./11. 1911 in Elberfeld.

Zu dieser Sitzung hatten auch die Damen des Vereins der Einladung zahlreich Folge geleistet, es waren etwa 65 Damen und Herren erschienen. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mitteilungen hielt Herr Dr. Demeler einen sehr interessanten Vortrag über „Photographie in natürlichen Farben.“ Er erklärte mit Hilfe schematischer Zeichnungen die Herstellung und die Eigenschaften der verschiedenen Rastersysteme, die auch in einer Reihe aufgestellter Mikroskope vorgeführt wurden. Ferner schilderte er die bisherigen Versuche, von den farbigen Diapositiven ebenfalls farbige Kopien zu erhalten, die aber noch nicht zu einem befriedigenden Verfahren geführt haben, und führte zum Schluß

eine große Anzahl farbiger Photographien im Lichtbild vor. Darunter fanden besonders die eigenen Aufnahmen des Vortr. aus der schönen Umgebung

Elberfelds, sowie von mehreren Stilleben und einer Schmetterlingssammlung den lebhaften Beifall der Versammlung.  
Grälert. [V. 95.]

## Referate.

### I. 5. Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel, Wasserversorgung u. Hygiene.

**Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei, Berlin.**

**1. Verf. zum Darren von Hefe zwecks Gewinnung einer Hefe mit Röstaroma,** dadurch gekennzeichnet, daß je nach dem Grade des zu erzielenden Röstaromas eine allmähliche Erwärmung der Hefe unter Regelung ihres Wassergehaltes stattfindet.

2. Ausführungsform des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zur Erzielung eines starken Röstaromas die Hefe bei einer Temperatur von etwa 100° und einem Wassergehalt von etwa 30% gehalten und dann bei 100° abgedarrt wird.

3. Ausführungsform des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zur Erzielung eines sehr starken Röstaromas die Hefe bei einer Temperatur von etwa 60° und einem Wassergehalt von etwa 30% gehalten und dann bei etwa 100° gedarrt wird.

4. Ausführungsform des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zur Erzielung eines schwachen Röstaromas das Abdarren der Hefe bei einem Wassergehalt von etwa 8% stattfindet. —

Während bei schnellem Wegschaffen des (75% betragenden) Wassergehalts der Hefe ein hellfarbiges, fast geschmackloses Erzeugnis entsteht, erhält die Nährhefe durch das vorliegende Verf. ein Röstaroma; das Verf. entspricht der Malzbereitung auf der Darre, d. h. die Steigerung der Temperatur steht in einer gewissen Beziehung zur Verdampfung des Wassers. Je länger ein hoher Wassergehalt in der Hefe bei konstanter Temperatur verbleibt, desto stärker wird beim Abdarren das Röstaroma. Die Enzyme der Hefe, besonders die eiweißabbauenden, haben nämlich nun Zeit, den Hefezwergenismus einer weitgehenden inneren Auflösung zu unterwerfen; die so in großer Menge entstehenden löslichen Stoffe erfahren bei dem nun folgenden Abdarren bei etwa 100° starke Aromatisierung und Bräunung. (D. R. P.-Ann. V. 9597. Kl. 53i. Einger. d. 4./10. 1910. Ausgel. d. 16./11. 1911.)

H.-K. [R. 4366.]

**Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei, Berlin.**

**Verf. zur Entbitterung von Bierhefe,** dadurch gekennzeichnet, daß die Hefe zunächst mit Säure, dann mit Alkali und endlich wieder mit Säure behandelt wird. —

Die bekannten Verfahren zur Entbitterung von Bierhefe bringen eine Schädigung der Hefe und Verringerung der Ausbeute mit sich; diese Mißstände werden durch das vorliegende Verfahren vermieden. Die dickbreiige Hefe wird mit solchen Mengen einer Säure, z. B. Schwefel-, Salz-, Phosphor-, Milchsäure usw. versetzt, daß sie gerade staubig wird, worauf man sie durch Sieben oder Zentrifugieren von allen festen Hopfenharzbestandteilen befreit. Nunmehr wird die Hefe mit einem

Alkali, z. B. Soda, behandelt, dessen Menge sich nach der Stärke des Bittergeschmackes der Hefe richtet (Konzentration der Soda in der Waschflüssigkeit von 0,5—1% meist ausreichend); die Hauptmenge des Alkalis wird nun durch Waschen mit Wasser aus der Hefe entfernt, worauf die letzten Alkalispuren durch Zusatz einer Säure neutralisiert werden. Die so entbitterte Hefe soll (getrocknet) als menschliches Nahrungsmittel Verwendung finden. (D. R. P.-Ann. V. 9675. Kl. 53i. Einger. d. 9./11. 1910. Ausgel. d. 9./11. 1911.)

H.-K. [R. 4365.]

**Willh. Morres. Die Haltbarkeitsprüfung der Milch.** (Z. Unters. Nahr.- u. Genußm. 22, 459—464. 15./10. [17./8.] 1911. Friedland i. B.) Bei der Alkoholprobe ist die Gerinnung bei derselben Milch um so feinflockiger, je schwächer der Alkohol ist. Je stärker die Säuerung ist, um so schwächerer Alkohol genügt, um die gleiche Gerinnung hervorzurufen. Milch, die mit 50 Vol.-%igem Alkohol auch nur sehr feinflockig gerinnt, sollte zum Verkauf als „frische Milch“ nicht mehr zugelassen werden. Um nicht nur den Grad der Milchzersetzung, sondern auch deren Art zu erkennen, empfiehlt es sich, die Alizarin-Alkoholprobe, kurz „Alizarolprobe“ anzustellen. Reine Milchsäuregärung und Labgärung unterscheiden sich dabei durch verschiedene Färbungen.

C. Mai. [R. 4206.]

**Edwin Ackermann. Über die Beziehungen des Lichtbrechungsvermögens und des spez. Gew. des Milchserums.** (Z. Unters. Nahr.- u. Genußm. 22, 405—408. 1./10 [1./7] 1911. Genf.) Lichtbrechung und spez. Gew. des Chlorcalciumserums der Milch stehen in engen Beziehungen zu einander, so daß das eine aus dem anderen berechnet werden kann. Zur Herstellung des Serumis werden 100 ccm Milch mit 0,83 ccm Chlorcalciumlösung (1,1375) 15 Minuten im kochenden Wasserbad erhitzt und das spcz. Gew. des Filtrates pyknometrisch oder aräometrisch bestimmt. Zur Umrechnung ist eine Tabelle beigegeben.

C. Mai. [R. 4208.]

**K. Lendrich, E. Koch und L. Schwarz. Über Hydnocarpus-Fett.** (Z. Unters. Nahr.- u. Genußm. 22, 441—448. 15./10. [17./9.] 1911. Hamburg.) Das zur Herstellung der gesundheitsschädlichen Margarine benutzte Fett stimmt in seinen Konstanten mit den Fetten einiger Hydnocarpusarten überein. Abweichend von anderen Pflanzenfetten besteht das „Cardamonöl“ aus Fettsäuren besonderer Konstitution  $C_nH_{2n-4}O_2$ , von denen die Chaulmugrasäure und ihre Homologe, die Hydnocarpussäure, gewonnen und gekennzeichnet worden sind. Das Cardamonöl enthält keine Fettsäure der Formel  $C_nH_{2n}O_2$  oder  $C_nH_{2n-2}O_2$ , insbesondere keine Palmitinsäure. Für die Abstammung des Fettes kommen nur Hydnocarpus Wightiana und venenata (inebrians) in Betracht. Die Giftwirkung des „Cardamonfettes“ scheint in einem gewissen Zusammenhang mit dem Vorhandensein einer Athylenbindung in der Struktur seiner optisch ak-